



## Brauchen wir noch Jäger?

Warum Menschen auf Tiere schießen

Jagd ist in! Noch nie gab es in Deutschland so viele Jäger wie heute. Doch Jäger haben nicht gerade den besten Ruf: Viele halten sie für traditionsversessen und blutrünstig. Die Frage ist: Was treibt Jäger wirklich? Und sind sie überhaupt noch zu irgendwas nütze?

Jagen oder nicht jagen?

Die Freude am Überlisten

Kathrins erster Rehbock

Die Geschichte der Jagd

Trophäenkult statt Naturschutz

Jagdhundausbildung: Kritik unerwünscht

Kampf um den Wald

Mehr Bio geht nicht

Die Rückkehr der Raubtiere

**Redaktion:**

Lorenz S. Beckhardt

**Autoren:**

Jakob Kneser,

Ulf Marquard,

Eva Schultes,

Lars Westermann

**Assistenz:**

Ursula Heidtmann



## Jagen oder nicht jagen?

*Plädoyer für eine professionalisierte Jagd*

Jäger betonen die Notwendigkeit der Jagd und sehen sich als Experten für den Schutz von Natur und Wald. Jagdgegner werfen ihnen vor, von der reinen Lust am Töten getrieben zu sein. Und tatsächlich finden sich in den Foren der Jäger Einträge die das gute Gefühl, Beute gemacht zu haben, teilweise in geschmackloser Weise darstellen. Viele Jäger bekennen sich auch dazu, dass sie aus Spaß jagen. Das sei ein ganz natürlicher Trieb des Menschen und allemal besser als das, was sich tagtäglich in den Schlachthöfen ereigne.

In letzter Zeit geraten die Jäger noch von einer anderen Seite unter Druck. Förster und manche Naturschützer sagen, die Jäger schossen zu wenige Tiere; sie seien mehr an der Beobachtung des Wildes interessiert als am Abschuss und wollten gerne möglichst viele Tiere in ihrem Revier haben – mit fatalen Folgen für die Gesundheit des Waldes.

### **Der Jäger als Naturschützer?**

Der Deutsche Jagdverband (DJV) sieht seine Jäger als Naturschützer. Sie kümmern sich nicht nur um das jagdbare Wild, sondern auch um bedrohte Arten, die Verbesserung der Lebensräume und den Schutz des Waldes vor zu viel Verbiss. Tatsächlich sind das Aufgaben, die sich die Jäger selbst gegeben haben. Um sich in der Diskussion um das Hobby Jagd besser behaupten zu können, gibt der DJV seinen Mitgliedern sogar eine Argumentationshilfe an die Hand (vgl. Linkliste).

Umweltverbände wie BUND und NABU (vgl. Linkliste) bezweifeln aber, dass Jäger sich tatsächlich wirksam für die Natur engagieren. Ihr Vorwurf: Sie kümmern sich praktisch nur um das Wohl der Arten, die sie auch bejagen. Einzelne Experten des BUND halten die Jagd sogar für überflüssig und sprechen sich für deren Abschaffung aus. Die offizielle Position der Umweltverbände ist, sich bei der Jagd auf wenige Arten zu konzentrieren: Die Jagd solle dem Wildtiermanagement dienen; also dem Schutz des Waldes und dem Schutz bedrohter Arten. Zum Beispiel lassen sich bedrohte Bodenbrüter schützen, wenn man Füchse intensiver bejagt. Und Amphibien und Schildkröten lassen sich mit der Jagd auf den Waschbär schützen.

### **Standpunkte "pro Jagd"**

- Es gibt in Deutschland **keine Raubtiere**, die einen Einfluss auf die Bestände von Reh und Hirsch haben. Zwar kehren Wolf und Luchs langsam zurück, aber sie erbeuten vergleichsweise wenige Tiere. Nach Angaben des BUND wurde in dem 350 Quadratkilometer großen Jagdrevier eines Wolfsrudels in Ostdeutschland erfasst, wie Rehe zu Tode kamen: In einem Jahr töteten die Wölfe 400 Tiere, 1500 wurden überfahren und 4000 wurden von Jägern erlegt.
- Unser **Wald wird** größtenteils **forstwirtschaftlich genutzt**. Viele Kommunen sind auf die Einnahmen aus der Forstwirtschaft angewiesen, um öffentliche Aufgaben erfüllen zu können, zum Beispiel Kindergärten oder Schwimmbäder zu betreiben. Ein zu hoher Wildbestand verhindert die natürliche Verjüngung des Waldes und mindert die Qualität des Holzes. Das bedeutet Einkommensverluste für die kommunalen Waldbesitzer.
- Es gibt nicht genug **Berufsjäger** und sie wären auch **zu teuer**. Deshalb ist die Gesellschaft auf die ehrenamtlichen Freizeitjäger angewiesen. Der DJV schätzt, dass private Jäger pro Jahr etwa Leistungen im Wert von 2,7 Milliarden Euro erbringen.
- Viele Jäger zahlen viel Geld für Pacht an Kommunen oder das Land und sorgen so für **öffentliche Einnahmen**.
- Unsere Kulturlandschaft ist von Landwirtschaft geprägt. Die Jagd hilft dabei, **Wildschäden zu vermeiden**.
- **Jagd schützt vor Krankheit und Seuchen**. Fuchsbandwurm und Schweinepest sollen so besser kontrollierbar sein: Weniger Füchse bedeutet beispielsweise, dass der Fuchsbandwurm seltener übertragen wird. Eine geringere Dichte an Wildschweinen würde dazu führen, dass sich die Schweinepest nicht so schnell verbreiten könnte.

- Jäger kümmern sich um alle Tiere des Waldes und tragen ehrenamtlich dazu bei, deren Lebensräume zu verbessern. Insbesondere bedrohte Arten sollen dabei im Fokus stehen. **Jäger sind aktiv im Naturschutz**, zum Beispiel bei einem Projekt zur Erfassung der Wildkatzen in Deutschland und sie bringen ihre Expertise als Wolfs- und Luchsberater ein.
- Das **Fleisch** von Reh und Hirsch ist ein Naturprodukt und ein hochwertiges Lebensmittel, das nicht aus der Massentierhaltung stammt. Und die Tiere hatten vor ihrem Tod ein gutes Leben in Freiheit.

### **Argumente gegen die Jagd**

- Die **Jagd**, wie sie derzeit in Deutschland durchgeführt wird, **hat** nicht zu weniger, sondern **zu mehr Wild geführt**.
- **Jagd ist gar nicht notwendig**. Studien in der Schweiz haben gezeigt, dass sich der Wildbestand von selbst reguliert und ein Level erreicht, das vom Ökosystem getragen werden kann.
- **Die Hege der Jäger ist sehr selektiv**. Sie fördert vor allem das jagdbare Wild. Die Jäger füttern das Wild und sorgen so für unnatürlich große Wildbestände.
- **Die Jagd in Deutschland ist trophäenorientiert**. Abgeschossen werden vor allem männliche Geweihträger. Den Bestand kann man jedoch nur regulieren, wenn man gebärfähige weibliche Tiere schießt. Jäger sorgen so für unnatürlich dichte Wildpopulationen.
- Tiere wie **Wildschwein, Fuchs und Waschbär vermehren sich unter jagdlichen Druck besonders stark**. Eine Jagd auf sie ist also nicht sinnvoll.
- **Jäger bejagen auch bedrohte Arten**, wie den Feldhasen, den sie durch die Bejagung des Fuchses eigentlich schützen wollen.
- Durch das **Anfüttern**, das sogenannte Kirren, wachsen Wildschweinpopulationen besonders schnell.
- Jäger haben zu ihrem eigenen Spaß **exotische Tierarten eingeschleppt**, wie das Muffelwild, den Sikahirsch oder den Fasan. Diese Arten sind in unseren Ökosystemen teilweise problematisch. Anstatt diese Arten wieder zu entfernen, werden immer noch legal Exemplare ausgesetzt.
- Jäger schießen in Deutschland mit ihrer Munition pro Jahr etwa **3000 bis 4000 Tonnen Blei** in die Landschaft. Das reichert sich im Boden und Wasser an. Über die Nahrungskette gelangt das giftige Metall in den Körper von Tier und Mensch.

- Viele **Freizeitjäger** schießen zu schlecht. Wenn Tiere nicht richtig getroffen werden werden sie qualvoll.
- Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass der **Fuchsbandwurm** in Deutschland kein relevantes Problem ist und zudem eher von Hunden als von Füchsen übertragen wird.
- In Deutschland wird die **Schweinepest** eher von Hausschweinen auf Wildschweine übertragen als andersherum.
- Viele Jäger sind der **Rückkehr von Wolf und Luchs** gegenüber nicht aufgeschlossen und es kommt immer wieder zu illegalen Abschüssen dieser besonders geschützten Arten.

### **Eine andere Jagd durch wissenschaftliche Erkenntnisse**

Wissenschaftler und viele Förster sowie der ökologische Jagdverband sprechen sich zwar nicht für die Abschaffung aber für eine andere Art der Jagd aus. Ihre Forderungen sind nicht alle identisch, aber sie haben viele Gemeinsamkeiten. So wäre es ihrer Meinung nach wünschenswert, dass die Jäger tradiertes vermeintliches Wissen aufgäben und sich stärker an den Erkenntnissen der Wissenschaft orientierten.

Der Wiener Wildbiologe Walter Arnold hat unter anderem das Verhalten von Rotwild in der Schweiz untersucht und herausgefunden, wie Hirsche im Winter ihren Stoffwechsel umstellen. Die Tiere haben, wenn sie in Ruhe gelassen werden einen sehr reduzierten Nahrungsbedarf und fallen in eine Art „Winterschlaf light“. Eine Winterfütterung verhindert diesen Zustand und die Tiere bekommen wieder Hunger und knabbern die Rinde der Bäume an. Auch Störungen reißen die Tiere immer wieder aus der Ruhe und kurbeln den Stoffwechsel an. Walter Arnold schlägt daher vor, die Tiere höchstens von Oktober bis Weihnachten kurz und heftig zu bejagen und den Rest des Jahres in Ruhe zu lassen. Dadurch kämen die bei uns inzwischen scheuen Tiere auch wieder aus dem Wald ins offene Land, was ihr eigentlicher Lebensraum ist. Der Verbiss von Bäumen würde so abnehmen. Im Winter müsse man dann dafür sorgen, dass die Tiere in ihren Unterständen ihre Ruhe hätten.

### **Differenzierte Betrachtung**

Der Ökologische Jagdverband (ÖJV) sieht in einer derart drastischen Verkürzung der Jagdzeit keine gute Lösung, da in dieser Zeit nicht genug Wild erlegt werden könne. Wie die Wissenschaft fordert der ÖJV aber ebenfalls eine Anpassung der

Jagd an das Umfeld, in dem sie stattfindet. In Schutzgebieten soll das Ziel des Schutzes Art und Ausmaß der Jagd bestimmen. Dort, wo es wieder große Beutegreifer wie Luchs und Wolf gibt, hätten die natürlichen Jäger Vortritt. Revier-Egoismen der Jäger (viel Wild und Trophäenträger im Revier) sollen aufgegeben werden und eine Bestandsplanung über Reviergrenzen hinweg erfolgen. Die Trophäenjagd soll nicht mehr vorherrschend sein, sondern wildbiologische Kriterien und die Nahrungsbeschaffung.

### **Eine Weiterentwicklung der Jagd tut not!**

Die Debatte um die Jagd ist eine, die immer weniger von Sachlichkeit geprägt ist. Offenbar haben beide Seiten „dicht“ gemacht für Argumente. Dabei böte sich eine Weiterentwicklung der Jagd an – unter wissenschaftlichen Aspekten! Denn der Wald braucht engagierte Jägerinnen und Jäger.

**Autor: Lars Westermann**

### **Linktipps:**

#### **Argumentationshilfe für Jäger vom Deutschen Jagdverband**

<http://media.repro-mayr.de/16/618516.pdf>

#### **Position des BUND zur Jagd**

[http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/wald/jagd/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/naturschutz/wald/jagd/)

#### **Positionen des NABU zur Jagd**

<https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/jagd/131212-nabu-positionspapier-jagd.pdf>

#### **Deutscher Jagdverband (DJV)**

<https://www.jagdverband.de/>

Im Deutschen Jagdverband sind die meisten Jäger organisiert.

#### **Ökologischer Jagdverband (ÖJV)**

<http://www.oeljv.de/>

Seite des Ökologischen Jagdverbandes. Hier sind viele Förster und „Ökojäger“ organisiert.

### **Portraits prominenter Jäger**

<http://www.djz.de/jagdpraxis/2138-prominente-jaeger-die-djz-stellt-vor>

Die Portraits der Deutschen Jagdzeitung geben einen guten Einblick in die Welt der klassischen Freizeitjäger.

### **Abschaffung der Jagd unter wissenschaftlichen Aspekten**

<http://www.abschaffung-der-jagd.de/>

Webseite, die für die Abschaffung der Jagd plädiert und sich auf wissenschaftliche Arbeiten stützt.

### **Bürgerinitiative Zwangsbejagung ade**

<http://www.zwangsbejagung-ade.de/argumentegegendiejaagd/>

Der Name ist Programm...

### **Jagd in NRW**

<https://www.umwelt.nrw.de/natur-wald/jagd-und-fischerei/jagd/>

Die Seiten des Landesumweltministeriums zum Thema Jagd in NRW.

### **Wildtierforschung für die Jagd**

<http://www.vetmeduni.ac.at/de/fiwi/forschung/schwerp/angewandte-oekologie/>

Das Institut für Wildtierforschung in Wien hat viele Erkenntnisse und Ideen, die auch für Jäger interessant sind.



## Die Freude am Überlisten

*Warum Jäger auf Krähen schießen*

In Deutschland schießen Jäger längst nicht nur auf Rehe, Rot- und Damwild – sondern auch auf Vögel: Jedes Jahr holen Jäger etwa 1,2 Millionen Krähen, Elstern, Eichelhäher und Dohlen aus der Luft. Nur wenige der geschossenen Vögel sind für den Verzehr gedacht, die meisten landen nach der Jagd im Müll.

### **Muss Krähenjagd wirklich sein?**

Jäger sagen, dass sie durch die Krähenjagd Singvögel und Bodenbrüter schützen würden. Schließlich räubern Krähen die Nester anderer Vogelarten, auch von Vögeln, die unter Schutz stehen. Unter Naturschützern ist dieses Argument inzwischen sehr umstritten. Was ist der wahre Grund für die Krähenjagd?

**Filmautor: Ulf Marquardt**



**Linktipps:**

**Ein Themenschwerpunkt der Zeitschrift „Wild und Hund“ zur Krähenjagd**

<http://www.wildundhund.de/jagd/6871-krähenjagd>

**Die Gegenposition des Naturschutzbundes Deutschland**

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/gefaehrdungen/illegale-verfolgung/14780.html>

**Lesetipp:**

**Rabenschwarze Intelligenz: Was wir von Krähen lernen können**

Autor: Josef Reichholf  
Verlagsangaben: Herbig, München, 2009  
ISBN: 978-3-7766-2600-1  
Sonstiges: 224 Seiten, € 8,99 - €20,00

Der Ornithologe Josef Reichholf hat zahlreiche persönlich erlebte Anekdoten und eigene wie fremde wissenschaftliche Studien über Krähen und andere Rabenvögel zu einem kurzweiligen Buch zusammengestellt. Einige Anekdoten weniger und ein paar Fakten mehr hätten dem Buch gutgetan, trotzdem ist „Rabenschwarze Intelligenz“ sehr lesenswert. Jägern gefällt das Buch wohl nicht – eine der Hauptthesen lautet, erst die Jagd auf Krähen verursache genau jene Probleme, wegen derer Krähen geschossen werden.



## Kathrins erster Rehbock

*Alltag einer Jungjägerin*

Jagd ist in! Noch nie hatten in Deutschland so viele Menschen einen Jagdschein wie heute. Und dass Jäger blutrünstige alte Männer seien, ist ein Klischee. Während früher die Jagd tatsächlich eine fast ausschließlich männliche Freizeitbeschäftigung war, wollen heute auch immer mehr Frauen Jägerin werden: Vor 20 Jahren lag der Frauenanteil bei einem Prozent, heute sind es zehn, in der Jagdausbildung sogar 20 Prozent.

### Warum wird man Jäger?

Wenn's um das „Warum“ geht, sind sich Jägerinnen und Jäger einig: „Ich bin gerne in der Natur“, „Jagen ist für mich angewandter Naturschutz“ und „Jagen macht mir Freude“ sind laut einer Umfrage die drei häufigsten Motive dafür, Jäger zu werden. Kathrin Depka stand der Jagd früher skeptisch gegenüber – heute ist sie selbst begeisterte Jungjägerin. Quarks & Co hat sie bei der Jagd auf ihren ersten Rehbock begleitet.

**Filmautor: Jakob Kneser**

**Linktipp:**

**Jäger in Deutschland – Zahlen und Statistiken des Deutschen Jagdverbandes**  
<https://www.jagdverband.de/content/jagdscheininhaber-deutschland>



## Die Geschichte der Jagd

*Wie Jagen zum Hobby wurde*

Ohne Jagd kein Homo sapiens – sagen einige Experten. Erst der Fleischgenuss ließ das Gehirn des Frühmenschen wachsen, sodass der Mensch sich weiterentwickeln konnte. Mit Ackerbau und Viehzucht wurde die Jagd als Nahrungsgrundlage überflüssig, doch sie blieb – als Freizeitbeschäftigung. Allerdings längst nicht für jeden: In Europa sicherte sich der Adel das Jagdprivileg. Die Bevölkerung wollte sich das nicht gefallen lassen.

**Filmautor: Ulf Marquardt**

**Linktipps:**

**Wie unsere Vorfahren gejagt haben – Planet Wissen**

<http://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lebensmittel/fleisch/pwiejagenundsammelnfleischundgeschlechterrollen100.html>

**Die Geschichte der Jagd – Planet Wissen**

[http://www.planet-wissen.de/natur/tier\\_und\\_mensch/geschichte\\_der\\_jagd/pwwbgeschichtederjagd100.html](http://www.planet-wissen.de/natur/tier_und_mensch/geschichte_der_jagd/pwwbgeschichtederjagd100.html)



## Trophäenkult statt Naturschutz?

*Wie Horst Stern die Jäger erzürnte*

„Der menschliche Wolf versagt: Er ernährt sich von Kalbfleisch und jagt den Hirsch als Knochenschmuck-Lieferant für die Wand überm Sofa.“

An Heiligabend 1971 bescherte Fernsehjournalist Horst Stern seinem Sender einen mächtigen Shitstorm. Er hatte sich unbeliebt gemacht – und zwar bei den Jägern. In seinen „Bemerkungen über den Rothirsch“ erklärte er dem Fernsehpublikum, die Jäger hätten es zu verantworten, dass der deutsche Wald krank sei. Aber nicht, weil sie zu viele Rothirsche schossen – sondern zu wenig!

**Filmautor: Jakob Kneser**

### **Lesetipps:**

#### **Jagdwende. Vom Edelhobby zum ökologischen Handwerk**

Autoren: Wilhelm Bode, Elisabeth Emmert  
Verlagsangaben: C.H.Beck Verlag, München, 3. Aufl. 2000  
ISBN: 3406459935  
Sonstiges: 318 Seiten

In diesem Buch – genauer gesagt, dieser Streitschrift – sind die Argumente für eine „ökologische Jagdwende“ prägnant zusammengefasst. Auch der Wirbel um und die Reaktionen auf Horst Sterns „Bemerkungen über den Rothirsch“ werden thematisiert.

#### **Die Geschichte der Jagd. Kultur, Gesellschaft und Jagdwesen im Wandel der Zeit**

Autor: Werner Rösener  
Verlagsangaben: Artemis & Winkler Verlag, Zürich/Patmos  
Verlag 2004  
ISBN: 3-538-07179-9  
Sonstiges: 448 Seiten

Kompetente und gut lesbare Abhandlung zur Geschichte der Jagd, von den Anfängen in der Steinzeit bis in die heutige Zeit. Zur Sprache kommen auch das von Hermann Göring verantwortete „Reichsjagdgesetz“ von 1934 und dessen Einfluss.



## Kampf um den Wald

*Warum sich Förster und Jäger streiten*

Obwohl die vorgegebenen Abschusszahlen steigen, werden in Deutschland einige Wildpopulationen immer größer. Viele Kommunen sorgen sich daher um ihre Wälder: Zu viel Wild ist eine Gefahr für die Forstwirtschaft, weil die Wildtiere junge Bäume abfressen und so kein neuer Mischwald entstehen kann.

### **Förster beschuldigen Jäger**

Schuld daran sind nach Meinung vieler Förster Jäger, die zu wenige und vor allem männliche Tiere abschießen. Die Jäger wollen das nicht auf sich sitzen lassen. Viele sehen sich als Naturschützer und lehnen höhere Abschussquoten ab. Das Motto „Wald vor Wild“ wollen sie nicht gelten lassen.

**Filmautor: Lars Westermann**

**Linktipp:**

**Faszinierende Aufnahme: Wildzählung aus der Luft per Wärmebildkamera**

<http://www.aerosense.de/index.html>





## **Jagdhundeausbildung: Kritik unerwünscht**

*Der Fall Anton Fichtlmeier*

Wer jagen will, braucht einen Hund. Das ist gesetzlich vorgeschrieben, weil der Jäger allein ein erlegtes oder angeschossenes Tier irgendwo im Feld oder Unterholz möglicherweise nicht finden würde. Bei der Ausbildung ihrer Hunde folgen viele Jäger althergebrachten Traditionen. Früher wurden die Hunde meist mit roher Gewalt zum Gehorsam gezwungen. Und auch wenn die Methoden heute sanfter sind, gehören Zwang und Schmerz – etwa durch mit Stacheln besetzte Dressurhalsbänder – häufig noch immer dazu.

### **Jagdhundeverbände dulden Kritik nicht**

Doch Zweifel an ihren Trainingsmethoden hören viele Jäger überhaupt nicht gerne. Das hat auch Anton Fichtlmeier zu spüren bekommen. Er setzt sich für eine tiergerechte Hundeausbildung ohne Zwang ein – und bekommt dafür kräftigen Gegenwind.

**Filmautorin: Eva Schultes**

**Lesetipp:**

**Die Ausbildung des Jagdhundes**

Autor: Anton Fichtlmeier  
Verlagsangaben: Franckh-Kosmosverlags GmbH Stuttgart  
ISBN: 978-3-440-12167-2  
Sonstiges: 249 S.

Ein Buch über die art- und tierschutzgerechte Ausbildung von Jagdhunden zum vielseitig einsetzbaren und freudig arbeitenden Jagdhelfer, auf den in der Praxis Verlass ist.





## Mehr Bio geht nicht

*Was gutes Wildfleisch ausmacht*

Große Wälder statt enge Ställe, frisches Grün statt Kraftfutter: Hirsche, Rehe, Wildschweine und Feldhasen führen ein artgerechtes Leben in freier Natur und produzieren hochwertiges Fleisch – ohne die Nachteile der Massentierhaltung. Doch auch hier gibt es Unterschiede: Die Art und Weise, wie der Jäger ein Tier jagt und wie schnell das Fleisch anschließend weiterverarbeitet wird, haben entscheidenden Einfluss auf die Fleischqualität.

**Filmautorin: Eva Schultes**

**Linktipp:**

**Infos zu Einkauf und Lagerung von Wildfleisch vom Deutschen Jagdverband**

<https://www.wild-auf-wild.de>

**Lesetipp:**

**Wildbrethygiene heute**

Autor: Armin Deutz

Verlagsangaben: BLV Buchverlag München 2012

ISBN: 978-3-8354-0989-7

Hier finden Jäger alle Aspekte der Wildbrethygiene mit gesetzlichen Vorschriften, sowie Informationen zu Jagdmethoden und wie sie die Fleischqualität beeinflussen und Tipps für die hygienische Wildbretbehandlung und das fachgerechte Zerwirken.



## Die Rückkehr der Raubtiere

*Machen Wolf und Luchs Jäger überflüssig?*

Bis ins 19. Jahrhundert waren Bären, Wölfe und Luchse die natürlichen Feinde von Rehen und Hirschen. Doch weil der Mensch sie ausrottete, muss er heute selbst dafür sorgen, dass die Wildpopulationen in den Wäldern nicht zu groß werden. Allmählich aber kehren Wolf und Luchs in den Wald zurück und machen Jagd auf Rehe, Wildschweine und Hirsche. Vielen Jägern passt das überhaupt nicht.

**Filmautor: Lars Westermann**

**Linktipps:**

**Das Luchsprojekt des Nationalparks Harz**

<http://www.luchsprojekt-harz.de>

**Aufnahmen von freilebenden Wölfen des Naturfilmers Sebastian Koerner**

<http://www.lupovision.de/>

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Westdeutscher Rundfunk Köln

**Verantwortlich:**

*Quarks & Co*

Lisa Weitemeier

**Redaktion:**

Lorenz S. Beckhardt

**Gestaltung:**

Designbureau Kremer & Mahler, Köln

**Bildrechte:**

Alle: © WDR

© WDR 2015

© WDR 2015